

Jahresbericht des Gemeinderates

Politik

Aus politischer Sicht brachte das Jahr 2019 neben einem durchschnittlichen Geschäftsgang mit „nur“ zwei Gemeindeversammlungen zwei bemerkenswerte Entscheide: Zum einen beschloss die Gemeinde Biel-Benken, sich beim Leimentaler Gartenbad in Bottmingen als Trägerin mit zu engagieren. Zum anderen stimmte sie im Dezember dem Beitritt zum Verein Region Leimental Plus zu. Beide Entscheide sind ein klares Bekenntnis zu verstärkter regionaler Zusammenarbeit. Diese ist teilweise vom Kanton vorgegeben, wie beispielsweise im Bereich Alter und Betreuung oder Raumplanung. Daneben gibt es aber viele andere Themen, deren Er- bzw. Bearbeitung alle Gemeinden gleichermassen betreffen, und bei denen man gemeinsam mit verhältnismässig weniger Aufwand dasselbe Ziel erreicht. So hat sich mittlerweile in gewissen Bereichen zum Beispiel die Praxis etabliert, dass bei gemeinsamen Projekten eine Gemeinde für alle die Vorlagen für Gemeinderats- oder Gemeindeversammlungsgeschäfte erstellt. Auf diese Weise verteilt sich die Arbeitslast und jede Gemeinde kann zwischendurch profitieren. Mit den eingangs erwähnten Entscheiden – besonders natürlich dem Beitritt zum Verein Region Leimental Plus – kann diese Zusammenarbeit weiter gefestigt werden.

Gerade der Verein Region Leimental Plus hat aber natürlich auch zum Ziel, die Interessen unserer Region gegenüber dem Kanton oder anderen Regionen gebündelt und verstärkt wahrzunehmen. Und wenn bereits in der Vorbereitung der Themen eine konsolidierte Meinung und Stossrichtung erarbeitet wird, ist das sicher einfacher. Die Zukunft wird zeigen, was der Verein nach aussen und innen bewirken kann. Der Gemeinderat ist jedenfalls froh, dass die Biel-Benkemer Stimmberechtigten seiner Einschätzung gefolgt sind und der Regionalisierung das gebührende Gewicht verleihen.

Bauen und Verkehr

Nachdem im Vorjahr einige Grossbaustellen das Ortsbild dominiert haben, konnte die Gemeinde im vergangenen Jahr die Früchte dieser Mühen ernten. Bereits im Frühjahr fand die Einweihung des neu gestalteten Friedhofs statt, und in den drauffolgenden Monaten konnten die Besucherinnen und Besucher die volle Pracht geniessen. Die grössere Grünfläche bedeutet allerdings auch deutlich mehr Bewirtschaftungs- und besonders Bewässerungsaufwand, zumal wenn das Wetter so trocken ist wie im vergangenen Jahr. Der Gemeinderat konnte viel Lob für den neugestalteten Friedhof entgegen nehmen. Er ist überzeugt davon, dass hier ein würdiger neuer Ort des Abschiedes, der Ruhe und der Stille geschaffen wurde. Die rege Nutzung ist bestes Zeugnis davon.

Im Herbst 2019 fand dann sowohl die Einweihung des neuen Sportplatzes, als auch der Alterssiedlung Chreemer Kari statt. Beide Feiern fanden bei besten Bedingungen statt und zogen viele interessierte Besucherinnen und Besucher an. Während der Sportplatz nach dem Einweihungsspiel für die volle Belastung noch etwas geschont werden muss, herrscht in der Alterssiedlung Chreemer Kari schon reger Betrieb. Fast

alle Wohnungen sind besetzt, noch bevor die Umgebungsarbeiten ganz fertig gestellt sind. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass das Angebot weiterhin auf grosse Beliebtheit stossen wird.

Auch aus Verkehrssicht gab es im 2019 zwei nennenswerte Ereignisse. Anfang Jahr konnte die neue Strasse durch den Löliwald ihren Betrieb aufnehmen, und damit endete auch das Verkehrsregime über Therwil, das uns doch einiges an Mehrverkehr verursacht hatte. Der Weg von bzw. nach Oberwil kann auf diesem Weg seither aber deutlich entspannter zurückgelegt werden, sei es als Velo- sei es als Autofahrer. Für beide Verkehrsteilnehmer ist genügend Platz vorhanden und keiner fühlt sich durch den anderen gestresst.

Die Gemeindeversammlung im Dezember schliesslich fällte den bemerkenswerten Entscheid, auf Gemeindestrassen flächendeckend Tempo 30 einzuführen. Eine sehr angeregte Debatte vor grossem Publikum führte letztlich zu einem sehr deutlichen Ergebnis für die Einführung. Die Gegner von Tempo 30 kündigten noch im Versammlungssaal das Referendum an und begannen mit der Unterschriftensammlung. Die Abstimmung im Frühjahr 2020 wird zeigen, ob der Beschluss Bestand haben wird.

Gemeindeentwicklung

Nachdem der Gemeinderat im 2018 die Erarbeitung eines kommunalen Richtplanes initiiert hatte, fanden im vergangenen Jahr nochmals eine Dialog- und eine Informationsveranstaltung dazu statt. Das deutlich reduzierte Teilnahmeinteresse darf durchaus derart interpretiert werden, dass die Biel-Benkemerinnen und Biel-Benkemer mit der Stossrichtung einverstanden sind. Erneute Diskussionen gab in diesem Zusammenhang der Umgang mit dem früheren Baugebiet 2. Etappe. Nach der Bundesrätlichen Genehmigung des Kantonalen Richtplanes, der die nicht innerhalb der Siedlung liegenden Baugebiete der 2. Etappe aus dem Siedlungsgebiet gestrichen hat, hat die Gemeinde allerdings keinen Spielraum mehr. Sie kann einzig im Rahmen des Kommunalen Richtplanes festlegen, dass wenn es dereinst wieder einmal zu Einzonungen kommt, diese Gebiete Vorrang geniessen.

Zwei weitere Themen, welche das Dorfbild verändern werden, betreffen den Hochwasserschutz sowie die Schulraumplanung. Das dafür zuständige Tiefbauamt des Kantons hat ein Hochwasserprojekt erarbeitet, welches sie der Bevölkerung im Herbst 2019 vorgestellt hat. Nach anfänglicher Ruhe hat sich auch da eine Gruppe formiert, welche Widerstand leistet, und mittels eines Antrages an die Gemeindeversammlung das Projekt stoppen will. Es wird deshalb am 18. März 2020 nochmals eine Informationsveranstaltung geben, bevor die Gemeindeversammlung vom 1. April 2020 über den Antrag beschliessen wird.

Im Bereich Schulraumplanung hat der Gemeinderat die erforderlichen Grundlagen – Entwicklung der Schülerzahlen und Raumbedarf – erarbeitet und sich in Absprache mit dem Schulrat für eine Zentralisierung des Schulraums entschieden. Ein zentraler Schulcampus mit einer allen Klassen zur Verfügung stehenden Infrastruktur wie Bibliothek, Aula, Musikraum etc. sowie der Möglichkeit für einen schulnahen Mittagstisch schafft einen klaren Mehrwert. Damit dieses Ziel realisiert werden kann, gilt es allerdings

noch einige Hürden zu nehmen, nicht zuletzt die Verfügbarkeit des Raums an zentraler Lage sicherzustellen. Die Gespräche laufen. Sollte die Zentralisierung scheitern, müssten der zusätzlich benötigte Schulraum erstellt und die dezentralen Kindergartenstandorte saniert werden.

Der Gemeinderat blickt zurück auf ein spannendes Jahr mit vielen Veranstaltungen, spannenden Begegnungen mit Einwohnerinnen und Einwohnern, und kritischen Auseinandersetzungen zu bewegenden Themen. Er hofft, dass Sie sich auch in Zukunft engagiert und kreativ in die Projekte und Prozess einbringen. Eine Gemeinde lebt von ihren Einwohnerinnen und Einwohnern und deren Beteiligung, die wiederum ihnen selbst zu Gute kommt. In diesem Sinn dankt der Gemeinderat allen Menschen, die sich im vergangenen Jahr für die Gemeinde engagiert, oder sie in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Für den Gemeinderat, Gemeindepräsident Peter Burch